

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

12. Jahrg.

Dienstag den 10. Juni 1873.

Nro. 66.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 1 fl. 32 kr., außerhalb derselben 1 fl. 50 kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder betragen bei kleiner Schrift: die dreiwöchentliche Seite oder deren Raum 2 kr., die preisvollere das Doppelte u.

Oberamt Badnang.

An die Gemeindebehörden.

In Betreff der Frucht- (Dinkel-) Beschlüssen der Schullehrer vom 1. Juli 1872/73 ist die nachstehende Verrechnung, welche nach den jeweilig veröffentlichten Fruchtpreisen der hiesigen Schranne gefertigt ist, zu Grunde zu legen.

Quartal.	Datum des Markttages.	Nummer des Amtsblattes.	Gewicht pro Scheffel.	Preis pro Centner.		Preis pro Scheffel.	
				fl.	kr.	fl.	kr.
I.	4. Septbr. 1872.	106	151	5	7	7	44
II.	4. Dezbr. 1872.	144	154	5	15	8	5
III.	3. März 1873.	28	153	5	10	7	54
IV.	8. Juni 1873.	65	151	6	15	9	26

Durchschnittspreis für das ganze Jahr für 1 Centner 5 fl. 26 1/2 kr. für 1 Scheffel 8 fl. 17 1/2 kr.

K. Oberamt. Dreißer.

Den 7. Juni 1873.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten

Können auch auf den Monat Juni gemacht werden.

Revier Weiffach.

Wegbau-Record.

Am Freitag den 13. d. Mts. wird die Herstellung einer 890 Meter langen Planie durch den Staatswald Koblhau, Abtheilung 4 und 5 mit einem Kostenvoranschlag von 320 fl. veraccorbt. Zusammenkunft um 9 Uhr auf dem Eträhle im Wültenberg. K. Revieramt. Haag.

Aufforderung an die Steuerpflichtigen.

Die Staats- und Gemeindesteuerpflichtigen Einwohner haben an die Stadtpflege ihre pro 30. Juni 1873 schuldigen Steuern vom 11. bis 18. Juni 1873 auf dem Rathhaus zu entrichten, widrigenfalls gegen die Säumnigen das Executionsverfahren eingeleitet wird. Den 9. Juni 1873. Stadtschultheißenamt. Schmädle.

Sulzbach.

Wildhäute-Verkauf.

Aus der Ganymasse des Jakob Würtz,

Notzgerbers von hier, werden die vorhandenen 630 Stücke Wildhäute, zu 2600 fl. angekauft, nächsten

Mittwoch den 11. Juni d. J.

Nachmittags 2 Uhr, wiederholt und letztmals zum Verkaufe gebracht. Den 7. Juni 1873. Schultheißenamt. Wenzel.

Sulzbach.

Fahrniß- und Häute-Verkauf.

Aus der Ganymasse des Notzgerbers Friedrich Kienzlen werden am

Freitag den 13. Juni d. J.

Vormittags 8 Uhr, Schreinwerk, Faß und Bandgeschirr, allerlei Hausrath, Nothgerber-Handwerkzeug und 362 Stück Wildhäute zum Verkaufe gebracht. Den 7. Juni 1873. Schultheißenamt. Wenzel.

Sulzbach.

Bieh- und Leder-Verkauf.

Am Freitag den 13. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Rathhaus 111 Stücke gegerbte Wildhäute, 2 Kühe und 1 Wagen im Executionswege verkauft. Den 7. Juni 1873. Executions-Amt.

Groß-Erlach.

Guts-Verkauf.

Die in Nro. 64 dieser Blätter näher beschriebene Liegenschaft des

Christian Föll, Bauers dahier im Gesamt-Anschlag von 8525 fl.

wurde bei der heutigen Aufstreichs-Verhandlung um 9025 fl. angekauft und wird am Montag den 16. Juni 1873, Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt zur Versteigerung gebracht, wozu eingeladen wird.

Auswärtige, die sich durch gemeindevoräthl. Vermögenszeugnisse über Zahlungsfähigkeit auszuweisen. Den 7. Juni 1873. Schultheiß Kempel.

Erbnetten.

Eichen-Verkauf.

Mittwoch den 11. Juni, Nachmittags 2 Uhr, werden im hiesigen Gemeinwald 25 Stück starke Eichen n orum er 8, welche circa 2 Meter im

Tagesereignisse.

Deutschland.

Die Volksbank Stuttgart veröffentlicht, daß sie ökonomische Gulden solange für voll annimmt, als ihr Gelegentlich geboten ist, sie im Verkehr wieder voll à 1 fl. 10 kr. auszugeben. Sie sagt weiter, mit dem Herabsetzen des Werths seien dieselben bekanntlich nicht aus dem Verkehr geschafft, sondern führen diese Coursabzüge bloß zu einer Uebervertheilung des Publikums, welches das größte Interesse habe, den österr. Silbergulden solange zum vollen Werthe im Umlauf zu erhalten, bis er durch ausgeprägte deutsche Münze ersetzt werden könne.

Mezingen den 3. Juni. Am Pfingstmontag in aller Frühe fand der Bahnwärter in der Nähe des Durchlasses, durch welchen die Uracher Poststraße von hier Neubauern zu unter der Eisenbahn hindurchführt, einen Mann auf einem Steinhaufen liegen, welcher an einem Fuße schwer verletzt war. Derselbe, von Dufolina gebürtig, ist seinen Angaben nach mit Zug 75 am Pfingstsonntag Nachts nach 10 Uhr hier angekommen, und als der Zug Keutlingen zu wieder abfuhr, ging er von seinem Sitz im Wagen heraus, wollte sich auf die Wagentreppe stellen, trat aber in der Dunkelheit fehl, stürzte auf die Bahn, u. brachte dabei den einen Fuß in die Schienen. Der Fuß mußte dem auf das hiesige Krankenhaus verbrachten Unglücklichen gestern noch abgenommen werden. Gefahr für sein Leben ist bis jetzt keine da. Sein Ruf nach dem Fall wurde beim Wärmen des rasch dahinfahrenden Zuges nicht gehört, und der Arzte schaffte sich selbst mühsam kriechend den Dammabhang herab auf einen Sandhaufen, wo er dann Morgens nach 4 Uhr gefunden wurde.

Blauen den 4. Juni. Heute Abend um 6 Uhr brach nach einem ungewöhnlich heißen und schwülen Tag ein furchtbares Hagelwetter über unsere Stadt los, das von Südosten her kam, und etwa 10 Minuten dauerte. Bei der Größe der Hagelkörner ist der Schaden an den Gebäuden und auf den Feldern jedenfalls groß. Das Gewitter nachte für unser von allen Seiten eingeschlossenes Städtchen so plöglich, daß kaum die für die Fenster nöthigen Vorsichtsmaßregeln getroffen werden konnten. Die Ausfächten auf Obststrag sind durch die Masse und Kälte der vorigen Woche fast ganz dahin.

Zettwang den 2. Juni. In der vorigen Woche stieh ein Einwohner von Liebenau bei Erweiterung seines Hauses in dem anstehenden Garten auf ein zinnernes Gefäß, das nur leicht mit Schutt und Erde bedeckt war. Dieses Gefäß, von der Form einer Kanne, enthielt Münzen von Gold u. Silber. Der silbernen Münzen mögen es 3 bis 400 sein; über die Zahl der Goldstücke macht der glückliche Finder keine bestimmte Angabe.

In Pforzheim ist die Stelle eines altkatholischen Geistlichen mit 2000 fl. Gehalt ausgeschrieben.

Konstanz den 3. Juni. Ein schauderhaftes Verbrechen hat hier die Pfingstfreude getrübt. In der Nacht vom 1. auf 2. Juni entstand in der Kanlzleistraße Wortwechsel zwischen zwei Lokomotivheisern und vier auf Schiffen beschäftigten Burden; wegen zwei Dornen scheint der Streit entstanden zu sein. Ohne ihnen Zeit zum Besinnen zu lassen, überfielen die vier Burden die zwei Heizer mit Messerstichen, tödteten den Einen, verwundeten

den Andern und machten sich aus dem Staube. Dank der Umsicht der Polizeiorgane wurden sie noch vor Tagesanbruch ausfindig gemacht und verhaftet. Sie hatten sich in die Kajüte des Trajekttschiffes versteckt, wohl in der Meinung, daß man sie dort nicht finden werde. Sollte man es für möglich halten, daß die Thäter — noch mit blutigen Händen — fest schlafend angetroffen wurden?

Strasbourg den 4. Juni. Heute Mittag ist in 5 Waggon die erste Zahlung auf die fünfte Milliarde hier angekommen. Dieselbe besteht aus Gold und Silber und außerdem aus 69 Mill. in Wechseln zu 3025 Appoints. Der Gesamtbetrag der heute hier effectuirten Zahlung beläuft sich auf 112 Millionen Francs.

Genève den 1. Juni. Am 8. d. M. wird der größere Theil der russischen Kaiserfamilie, und zwar Kaiser und Kaiserin, die Großfürstin Wladimir, Erzprinz und Paul, die Großfürstin Marie, wahrscheinlich auch deren Bräutigam, der Herzog von Edinburgh, dahier ein treffen. Es werden außer dem Hadebanse „zu den vier Thürmen“ noch 6 große Kirchen für die hohen Herrschaften nebst Folge in Bereitschaft gesetzt. Die Stadt trifft Empfangsvorbereitungen, namentlich wird eine allgemeine Beleuchtung der Lahnberge veranstaltet werden.

Hannover den 4. Juni. Die ständige Deputation des deutschen Juristentages, welche am 2. Juni in Frankfurt a. M. zur Konferenz versammelt war, hat beschlossen, den nächsten Juristentag auf den 28., 29. und 30. August nach Hannover zu berufen.

Berlin den 4. Juni. Die „Germania“ ist von dem Demänenpächter Böckler benachrichtigt worden, daß der Leichnam seiner Tochter Anna (welche bekanntlich von Zigeunern entführt sein sollte) in einem Scheunensack vergraben aufgefunden worden sei u. daß ein Mord vorzuliegen scheine. Der Bericht aus Treuen selbst, den 3. Juni, lautet:

Die Leiche der Anna Böckler ist heute, im Scheunensack vergraben, hierelbst aufgefunden worden. Es scheint ein Mord vorzuliegen. Die Leiche war unkenntlich, da die Knochen den Kopf zertrümmert hatten.

Berlin den 4. Juni. Der Reichstag genehmigte in seiner heutigen Sitzung eine lange Reihe von Urlaubsgesuchen und nahm das Kriegsleistungsgesetz und das Gesetz über Registrierung und Bezeichnung der Kaufmännischen in definitiver Schlußabstimmung an und begann darauf die zweite Berathung des Böckler-Hinschius'schen Gesetzentwurfs über Einführung der Civilehe und Führung der Civilstandsregister. Im Laufe der Debatte stellte die Auszählung heraus, daß das Haus beschlußunfähig sei. Nächste Sitzung morgen.

Berlin den 4. Juni. Der Schah von Persien wohnte heute einer großen Parade bei und besichtigte darauf das Zeughaus. Die Abreise des Schahs ist auf Freitag beabsichtigt, und wird zunächst in Wiesbaden mehrtägiger Aufenthalt genommen, worauf die Reise nach Brüssel fortgesetzt wird. Die Ankunft in London erfolgt am 18. d. M., die Einschiffung in Ostende, woselbst der Schah von 7 britischen Kriegsschiffen, darunter 4 Panzerschiffen, empfangen wird.

Der Schah wird Gelegenheit nehmen, sich am preussischen Hofe als galanter Kavallerier auszuweisen. Schon von Teheran aus hatte er 50 Brillanten von außergewöhnlicher Größe an die Berliner Juweliere Haller und

Rathenau gesandt, mit dem Auftrage, aus denselben ein Kollier (Halsteite) zu fertigen. Diese Arbeit ist jetzt vollendet und repräsentirt einen Werth von 54,000 Thlr.; der Schah wird das Kollier der Kronprinzessin des Deutschen Reichs zum Geschenk machen. Der Schmuck, den der Schah an sich trug, als er bei der Hofstafel am Sonnabend erschien, wurde auf mehrere Millionen geschätzt, Diamanten, Rubinen, Smaragden und Türkise von solcher Größe und Schönheit wollte man noch nicht gesehen haben.

Oesterreich.

Wien den 4. Juni. Eine außerordentliche japanische Botschaft ist über Triest hier eingetroffen. — Zu Cyren des Kaisers von Rußland hat heute bei günstigster Witterung eine große Militärparade stattgefunden. Bei derselben waren die fremden Fürstlichkeiten, die Kaiserin, die Großfürstin und Erzherzoginnen erschienen. Die Parade der Parade und der Vorbemerkung erfolgte in schönster Ordnung. Der Kaiser von Rußland wurde unter den Klängen der russischen Nationalhymne empfangen. — Gestern Mittag ist der König von Belgien abgereist.

Schweiz.

Basel den 5. Mai. Die „Basler Grenzpost“ meldet von angeblich gut unterrichteter Seite, daß die Kaiserin Eugenie im Laufe des Monats Juni auf A renenberg erwartet werde.

Frankreich.

Paris den 3. Juni. Prinz Napoleon hat bei dem französischen Consul in Mailand um einen Paß nach Frankreich nachgefragt. Die Regierung ermächtigte den Consul zur Ausstellung des Passes. Der Prinz beabsichtigt gutem Vernehmen nach die Rückkehr nach Frankreich indessen nicht, sondern wollte nur sein Recht zur Rückkehr constatirt sehen.

Italien.

Turin den 2. Juni. Dem Herzog Amadeus von Aosta (Erzherzog von Spanien) ist eine Bürgerkrone überreicht worden.

Frosinone den 4. Juni. Der hier weilende Ex-Minister Ratazzi ist sehr bedenklich erkrankt; die Kräfte desselben sind sehr geschwächt. Mehrere Deputirte und sonstige Notabilitäten sind zum Besuche des Kranken hier eingetroffen.

Rom den 2. Juni. Der neuernannte deutsche Gesandte, Hr. v. Keudell, ist hier eingetroffen.

Nordamerika.

Washington den 3. Juni. Der Krieg mit den Meacos ist beendet. Kapitän Zed und seine Begleiter sind am Sonntag ohne Widerstand gefangen worden und die ganze Truppe hat sich auf Gnade und Ungnade ergeben.

Fruchtpreise.

Badnang den 3. Juni. Dinkel 6 fl. 15 kr. Roggen — fl. — kr. Rernen — fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Haber 5 fl. 15 kr. Gewicht von einem Scheffel: Dinkel: 133 Pfd. 151 Pfd. 148 Pfd. Haber: 174 Pfd. 172 Pfd. 169 Pfd.

Gottesdienste der Parochie Badnang

am Dreieinigkeitsfest den 8. Juni. Vormittags Predigt: Herr Dekan Kallchreuter. Nachmittags Predigt: Herr Pfarrer Nietzhammer. Filialgottesdienst unterbleibt.

Durchmesser haben, gegen baare Bezahlung verkauft.

Ein noch gut erhaltenes Clavier
neuerer Construction ist billig zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt Herr Lehrer Fauth.

Hau- & Mauersteine
in jeder Größe zu haben.
J. G. Strohmater.

2 freundliche Zimmer
für Herren, möblirt, sind sofort zu vergeben.
Wo? sagt die Red. d. Bl.

brauchbares Mädchen, das schon in besseren Häusern gedient hat, in eine hiesige Familie gesucht.
Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Gerbergesellen, ledig oder verheirathet, finden bei hohem Lohne dauernde Beschäftigung bei **Coblis & Waltgenbach**, Kirchheimbolanden, Pfalz.

Den Heu- & Dorngrasstrag von 1/2 Morgen Baumgarten verkauft **Belfer**, Oberlehrer.

Attest.

Seit nahezu sechs Jahren litt meine Frau an Magenbeschwerden, schlechter Verdauung und Kreuzschmerzen, wogegen kein Mittel fruchtete wollte. Da hörte ich von dem berühmten Dr. med. **G. C. Koch'schen Universal-Magenbitter**, welcher gegen ähnliche Leiden von besonders guter Wirkung sein sollte und kaufte auch sofort eine Flasche desselben. Nachdem meine Frau solche verbraucht, spürte sie auch schon die wohltätigen Wirkungen dieses Gesundheitsstranks und nach fortgesetzter Anwendung desselben ist sie von ihren Beschwerden vollkommen befreit worden, weshalb ich diesen Universal-Magenbitter allen auf ähnliche Art Leidenden hiermit bestens empfehle.

Oberpesterwitz, am 15. Nov. 1870.
Joh. Gottlieb Beger, Maurer.

In Sulzbach a/M. ist dieser Universal-Magenbitter in Flaschen à 35 Kr. stets echt zu haben bei Herrn **F. E. Kübler**.

Lebensversicherungs- & Ersparnisbank in Stuttgart.

Stand am 31. Mai 1873:
Versicherte: 21,150 mit fl. 43,900,000. Versicherungssumme.
Im laufenden Jahre sind bis jetzt eingetroffen: 1226 Lebens-Vers. Anträge mit fl. 3,079,600. mit fl. 2,290,700.

gegen 1048 Lebens-Vers.-Anträge im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres.
Der Zugang gestaltet sich somit in diesem Jahr erheblich größer, dagegen ist die bis jetzt gemeldete Sterbfallsumme sogar kleiner als im Jahre 1872 zu gleicher Zeit, es stehen demgemäß heuer wieder die günstigsten Rechnungs-Ergebnisse in Aussicht.

Wer bis ult. Juni 1873 beiträgt, hat noch Anspruch auf die diesjährige Dividende.

Statuten, Prospekte, Antragsformulare etc. sind zu haben bei **Den Agenten:**
L. Leopold, Oberamtswundarzt in Backnang.
G. F. Molt in Oppenweiler.
Schulmeister Reubauer in Sulzbach.
Ferd. Nagle in Murrhardt.
Posthalter Hess in Waiblingen.
Gemeinderath Westermayer in Winnenden.
Carl Richter in Marbach.

Gänzlicher Ausverkauf

von Stoffhüten aller Art.

Um in kurzer Zeit gänzlich damit zu räumen, verkaufe ich dieselbe zu ganz äußerst herabgesetzten Preisen.

C. Heinz.

Geschäfts-Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft als **Drechsler und Schirmmacher** hiebei verlegt habe.

Ich empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten, besonders auch im **ovaldrehen**, und führe neben prompter Bedienung billige Preise zu.

Zugleich empfehle ich mein gut assortirtes Lager in **Schirmen, Stöcken, Holz- und Porzellanfeilen, Cigarrenspitzen, ovalen Holzrahmen, Garderobehaltern** u. s. w. zu geneigter Abnahme.

Reparaturen in Schirmen, Stöcken, Pfeifen, Meerscham- und Bernsteinwaren werden von mir jederzeit schnell und pünktlich ausgeführt.
Um geneigten Zuspruch bittet

Rudolf Beyerle,
Drechsler & Schirmmacher.

Epileptische Krämpfe (Fallucht)
heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch, Berlin**,
Louißenstraße 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

Großaspach.
Ein hochträchtiges **Mutterschwein** halbenländischer Race hat zu verkaufen **Erhardt Wolf**.

Hohnweiler.
Farren-Verkauf.
Wegen Ablauf seiner Pachtzeit verkauft der Unterzeichnete seine 3 Farren, wovon der eine 2 Jahre, der andere 1/2 Jahre und der dritte 1 Jahr alt ist.
Jakob Kurz.

Backnang.
Eine **Schuer** hat zu vermieten **Eisenbeiß**.

Unterweissach.
Ein hochträchtiges **Mutterschwein** hat zu verkaufen. **Bäder Bruch.**

Backnang.
Einige Wagen Dung hat zu verkaufen **G. Feldmayer, Tuchmacher.**

Amliche Nachrichten.

* Die Schulstelle in **Diemersbach** wurde dem Amtsverweser **Rohr** in Nachübertragen.

* **Amtsnotar Wagner** in **Löwenstein** erhielt die Amtsnotarstelle in **Jemp.**

* **Justizassessor Beck** in **Wetzheim** wird Justizassessor bei dem Oberamtsgericht **Rottweil**.

* Das Regierungsblatt vom 6. Juni enthält das Gesetz, betreffend die Bestreitung des Aufwands für außerordentliche Militärdienstleistungen.

* Das Regierungsblatt vom 7. Juni enthält eine Bekanntmachung der Ministerien des Innern und des Kriegswesens, betreffend Erläuterungen und Ergänzungen der Militär-Erlaubnisverordnung vom 26. März 1868 und der Verordnung, betr. die Organisation der Landwehrbehörden, und die Dienstverhältnisse der Mannschaften des Beurlaubtenstandes vom 5. September 1867, sowie weitere für Krieg und Frieden gegebene Bestimmungen über die Aushebung, Dienstzeit etc. etc.

Tagesereignisse.

Deutschland.

* Schon im letzten Blatte wurde berichtet, daß die seit einem Jahr vermiste **Anna Böckler**, Tochter des Domänenpächters **Böckler** in **Treuen** bei **Loß** in **Borpmern** am 3. d. M. als Leiche auf der elterlichen Bestattung in einer Scheune aufgefunden wurde. Näheres darüber enthalten nachfolgende 2 Artikel von **Stettin** und **Loß**:

Stettin den 4. Juni. Endlich, schreibt die „V. Zeitung“, ist das Dunkel gelichtet, welches bisher über dem Schicksal der am 24. v. J. auf unerklärliche Weise verschwundenen 17-jährigen **Anna Böckler** geschwebt hat. Fast ein volles Jahr hindurch haben die armen Eltern in quälender Ungewißheit u. meist in dem Glauben gelebt, daß ihr Kind von einer Zigeunerbande geraubt und möglicherweise zu halbbrüderischen Productionen genützt werden würde. Nachdem die umfassendsten Nachforschungen nach dem Verbleib des vermissten Kindes angeestellt worden sind und nicht nur ganz Deutschland, sondern fast das halbe Europa über diesen Fall in Aufregung versetzt worden war, ist dasselbe am Dienstag (3. Juni) früh als Leiche zu **Treuen** auf der elterlichen Bestattung selbst, in einer Scheune aufgefunden worden. Ein in dieser Scheune beschäftigter Arbeiter wollte sich nämlich aus dem neben der Tenne besagten Scheunenecke ein niges Arbeitsgeräth holen und entdeckte in diesem Räume, welcher bis auf das sogenannte Lagerstroh geleert war, von diesem nur wenig bedeckt, den Schädel einer Kinderleiche. Diefelbe lag in einer kleinen Grube in stark gekrümmter Lage. Der eine Fuß war gebrochen und noch mit dem auf erhaltenen Stiefelchen bekleidet, welches als dasjenige der **Anna Böckler** auf das Bestimmteste recognoscirt worden ist. Auch der Strohhut derselben wurde unter der Leiche gefunden. Das Scheunensach wurde in der vorjährigen Ernte mit Getreide gefahren, und ist die Leiche jedenfalls schon seit jener Zeit unter dem Lagerstroh gelegen. Ob nun ein Verbrechen vorliegt, dürfte erst die sofort vorgenommene Obduktion der Leiche und die nähere Untersuchung ergeben. Man glaubt zu der Annahme einer solchen Berechtigt zu sein, weil die Grube, in welcher die Leiche lag, nicht durch die Schwere des Körpers gebildet, sondern mittelst eines Instruments hergestellt zu sein scheint.

Loß den 3. Juni. Heute Morgen sprang auf dem Domänengut **Treuen** einem der auf dem Stur einer Scheune beschäftigten Drescher ein

Ring von seinem Drechslnstrument über die Wand in das Scheunensach. Der Arbeiter begann sogleich, das Verlorene zu suchen. Er tastete mit der Hand nahe an der Wand nach seinem Ring und sah einen Kopf mit Haaren. Ein Kind, gewiß das **Böckler'sche**, lag unter einigem Stroh, welches als Unterlage in dem Scheunensach gedient hatte, stark in Verwesung übergegangen, tot da. Am 24. Juni v. J. war ein Dachdecker damit beschäftigt gewesen, die eine Seite des Daches der Scheune neu zu decken. Derselbe hatte damals das Kind in seiner Nähe spielend gesehen, noch kurz vorher, ehe es vermisst wurde. Bieleicht war das Kind in das Scheunensach gegangen und hatte sich hart an der Wand, welche den Scheunensach abschließt, also im Halbdunkel, hingelegt, wo es dann eingeschlagen. Möglich ist auch, daß von dem beim Decken vorkommenden Abfall, welcher vom Dach durch die Latten in die Scheune gefallen, das Kind bedeckt wurde, so daß es beim Suchen am Abend nicht gefunden worden ist. Am andern Morgen sind dann in der Frühe, wo das Kind noch geschlafen, einige Fütterklecken, welche am Abend vorher herangeschren waren, um die Arbeitskräfte in der Scheune von der Arbeitszeit ab so lange zu beschäftigen, bis die in das Feld gerückten Geplante neue Fuhren herbeischafften, über die Wand in das Scheunensach gestiegen worden, worunter das Kind begraben und erstickt ist.

* Im Winnender Blatt wird dem Vernehmen nach in Stuttgart und mehreren andern Städten das Fleisch abgefeschlagen habe, angefragt, ob die Winnender Metzger nicht auch einmal wieder ein Nudelrath thun könnten. Diese Anfrage dürfte sich am Ende auch in andern Städten rechtfertigen.

* An der polytechnischen Schule zu Stuttgart befinden sich im laufenden Sommerhalbjahr im Ganzen 462 Schüler und Studierende, worunter 297 Württemberger und 165 Nicht-Württemberger. An der Baugewerkschule befinden sich 137 Schüler, worunter 101 Württemberger und 36 Nicht-Württemberger.

Heilbronn den 6. Juni. Heute wurde von den bürgerlichen Kollegen in öffentlicher Sitzung die Ausführung der Wasserleitung nach den Plänen des Hrn. Oberbauath's von **Ehmann** mit sehr großer Mehrheit beschlossen. Die Kosten belaufen sich auf mehr als 400,000 fl., wovon aber 120,000 fl. aus der **Sicherer'schen** Stiftung sofort verfügbar sind.

* Am letzten Donnerstag Nachmittag ist auf der Station **Großschafhausen** ein Personenzug auf einen Güterzug aufgesehrt. Ein Güterwagen wurde stark und das Geleise leicht beschädigt; aber keine Person verletzt. Der Güterzug, welcher fahrplanmäßig erst in **Balingen** von dem Personenzug überholt werden sollte, wurde durch Verspätung des Pariser Kurierzugs in **Großschafhausen** hingenommen, weil er Viehwagen aufstellen hatte und nicht über das Geleise fahren durfte, auf welchem der Kurierzug im Anmarsche war. Nähere Untersuchung ist eingeleitet, insbesondere darüber, warum der Güterzug unter solchen Umständen nicht gegen den Personenzug sicher gestellt wurde.

Calw den 5. Juni. Heute um 11 1/2 Uhr brach hier ein Gewitter aus, welches mit einer kurzen Unterbrechung bis 1 1/2 Uhr dauerte, und welchem Nachmittags ein zweites von 3 bis 4 Uhr folgte. Das erste war von **Hatzel** begleitet, welcher jedoch nur in kleinen und nicht zahlreichen Körnern fiel, und daher nicht viel schädete. Weit schädlicher war ein während dieses Gewitters auf der Höhe gegen

Stammheim und **Albenastadt** hin gefallener **Wolkenbruch**. Der Ziegelbach stürzte als ein reißender Strom in die Stadt, überschwemmte die **Stuttgarter Straße** und füllte sie 3 Fuß hoch mit Sand, Steinen und Holz an, drang in die Erdgeschosse der Häuser ein, und versetzte den Kaufmann **R.**, welcher den Inhalt seines Kaufladens retten wollte, in die größte Lebensgefahr. Auch an **Feldern** und **Wegen** richtete er großen Schaden an.

Rottweil den 5. Juni. Diesen Mittag schlug der Blitz in ein großes Bauernhaus in **Horgen**; dasselbe ist vollständig niedergebrannt.

Balingen den 4. Juni. Heute Vormittag erschöpfte sich ein **Eisenbahnarbeiter** in einer Restauration am hiesigen Bahnhof auf höchst eigentümliche Art. Nachdem er in der Wirtschaft ein Glas Bier getrunken und sich eine Cigarre gekauft, bezah ab er sich auf den Abtritt, nahm eine Patrone von **Dynamit**, wie solche zum Sprengen von Felsmassen verwendet werden, in den Mund und zündete dieselbe an. Die Wirkung war eine furchtbare, indem der Kopf förmlich wie abgeschnitten vom Rumpfe in vielen kleinen Stücken umherlag. Der Unglückliche hinterläßt eine in bedürftigen Umständen lebende Wittve mit 2 unmundigen Kindern.

Homburg den 6. Juni. Gestern ist die **Fürstin von Liegnitz** hier verstorben. (Auguste, Fürstin v. Liegnitz, Gräfin von **Hohenzollern**, geb. den 30. August 1800, des **Grafen Ferdinand v. Harrach** Tochter, war seit 9. Nov. 1824 mit **König Friedrich Wilhelm III.** von **Preußen** morganatisch vermählt und seit 7. Juni 1840 verwitwet.)

Berlin den 6. Juni. Der Reichstag genehmigte in seiner heutigen Sitzung ohne Diskussion in dritter Verathung endgültig den **Additionalvertrag zum schwedischen Postvertrage** und nahm in zweiter Verathung den **Geleitentwurf** über die Verbesserung der Lage der **Unterofficiere** in der von der **Budgetkommission** demselben gegebenen Fassung an. Dagegen stimmte nur die **Fortschrittspartei**. Der **Geleitentwurf** über den **Antheil des Norddeutschen Bundes** an der **Kriegsentschädigung** wurde der **Budgetkommission** überwiesen. Der **Geleitentwurf** über die Erweiterung der Dienstgebäude des **Kriegsministeriums**, des **Generalstabs** und der **Militär-Erziehungs-Anstalten** wurde nach längerer Debatte in zweiter Verathung genehmigt. Die namentliche Abstimmung über den **Bau der Central-Cabotten-Anstalt** in **Lichterfeld** ergab 136 Stimmen für, 61 gegen. Bei der zweiten Verathung des **Geleitentwurfs** über den **Geldbedarf** für die **Eisenbahnen** in **Elb-Lothringen** und die **Wilm-Luxemburger Bahn** wurde die Debatte verlegt. Nächste Sitzung morgen. — Der **Schah** von **Persien** wohnte eine Zeit lang der Sitzung des Reichstages bei und stattete hiersauf dem **Fürsten Bismarck** einen längeren Besuch ab.

Berlin den 7. Juni. Der **Schah** von **Persien** ließ bei seiner Anwesenheit im Reichstage sich die hohe Bedeutung der Versammlung erklären und verlieh in ehrender Anerkennung dem deutschen **Parlament's** **Präsidenten** **Simon** das **Großkreuz** des **Löwen- und Sonnenordens**. Dies ist vielleicht das erste Beispiel des **Verständnisses** **orientalischer Herrscher** für das **abendländische Princip** der **Volksvertretungen**.

Berlin den 7. Juni. Der **Reichstag** genehmigte heute in zweiter Verathung den **Geleitentwurf** über den **außerordentlichen Geldbedarf** für die **elb-Lothringischen Bahnen** und die **Wilm-Luxemburger Eisenbahn** sowie den von **Schmidt** beantragten **Bau der Wuppertal-Lauterburg-Strasburg**. Als bei der dann

folgenden ersten Berathung des Gelegetwurfs über die Reichs Einnahmen und Ausgaben das Haus zur Abstimmung über den Antrag...

Oestreich.

Karlsbad den 6. Juni. Prinz Adalbert von Preussen ist heute früh an Lungenschlag hier verschieden.

Frankreich.

Paris den 6. Juni. Es verlautet aus guter Quelle. Esancelin, ein Freund der Prinzen von Orleans, habe sich nach Freiburg zum Grafen v. Chambord begeben...

Paris den 7. Juni. Die Agence Havas meldet, daß der deutsche Botschafter Graf Arnim heute dem Präsidenten Mac Mahon sein Beglaubigungsschreiben überreichen wird.

Italien.

Rom den 5. Juni. Nach einem Telegramm aus Frosinone ist Ratazzi heute Morgen 9 1/2 Uhr gestorben.

Rom den 5. Juni. In der Sitzung der Deputirtenkammer zeigt der Präsident den Tod Ratazzis an und bezeichnet denselben als einen Fall nationaler Trauer.

Freigesprochen.

Criminal-Novelle von Ernst Friese.

Zehntes Kapitel.

„Er ist todt —“ murmelte der Doctor. „Gott sei Dank!“ rana es von Fedderhof's Lippen.

„Wollen Sie Juliane diese Nachricht nicht lieber selbst mittheilen?“ fragte Fedderhof etwas beunruhigt.

fels durch überflüssige Rissen un bequem zu machen.

Das wehmüthige Lächeln Julianens, der feuchte Glanz in ihren Augen verrieth, daß sie einen jener Momente gefieert, wo man das Leben von Neuem begrüßt und die Liebe seiner Umgebung tief erkennt.

„Nun bin ich wieder auf dem Plage“, sagte sie, „ich habe viel Liebe und Güte zu vergelten.“

„Auf dem Plage sind Sie“, meinte der Doctor mit erzwungenem scherzhaftem Tone, „aber wohl noch nicht mit der alten, gestählten Geisteskraft?“

„Doch“, sprach das Mädchen entschlossen und eine leichte Röthe überzog ihr Gesicht. „Was haben sie mir mitzutheilen, Herr Doctor?“

„Laß mein Patient im Waldhause von allen Leiden erlöset ist“, antwortete er ruhig und strichte des Mädchens Gesicht, welches schnell von der Röthe zur tiefsten Blässe überging.

„Er ist im Grabe am besten gegen Alles gewahrt, was ihn menschlichen Sagenen zufolge erwartete. Gönnen wir ihm ein ehrliches Grab, meine Herren — sorgen sie für sein Begräbniß in aller Stille.“

Die Nachricht von dem Tode Scharfenbels verbreitete sich wie ein Lauffeuer durch das ganze Land. Eine Gerichtsdeputation aus Waldhausen traf ein, um die Identität dieses Verunglückten, der, in Folge einer zweiten strafbaren That, sein Leben eingebüßt hatte, mit dem Freigesprochenen fest zu stellen.

Hiermit wären die Mittheilungen über das Geschick eines „Freigesprochenen“ nun vollständig erschöpft und wir sügen nur, unserer Pflicht als Erzähler genügend, noch hinzu, daß es wirklich eines Tages dazu kam, dem Herrn Richard Fedderhof die Hoffnung auf den Besitz eines schwer gepflanzten, reinen Herzens zu verwirklichen.

Bald nach diesem Acte, der das Glück Beider besiegelte, wurde Fedderhof zu einer höhern Stelle befördert und mußte das Thal, zum Bedauern aller Bewohner desselben, verlassen.

Der Winter isolirte die Bewohner des Waldhause wie immer. Aber es bildete sich ein Kreis um die Stätte, wo Juliane eine Zuflucht gesucht hatte, man sagte es laut und in dankbarer Anerkennung, daß ihre Eigenthümlichkeit es sei, welche alle andere Menschen lebenswürdig, als sonst, mache.

schien. Daß sie dadurch die Seele des Ganzen wurde, beachtete sie wenig. Sie selbst hatte keine Talente, die der Gefeelligkeit Reize verleihen, aber sie verstand die Kunst, dergleichen Talente zu entdecken und zu benutzen.

Während des Winters waren denn glücklich alle Nachwehen des traurigen Ereignisses besänftigt. Die kleine Ida konnte ihr Vermögen wieder ohne Binde gebrauchen und Nero machte höchst verständlich täglich Versuche, sein etwas lahm gebliebenes Bein dadurch zu schonen, daß er sich vorläufig auf 3 Beinen fortzubewegen suchte.

„Was haben sie mir mitzutheilen, Herr Doctor?“

„Laß mein Patient im Waldhause von allen Leiden erlöset ist“, antwortete er ruhig und strichte des Mädchens Gesicht, welches schnell von der Röthe zur tiefsten Blässe überging.

Hiermit wären die Mittheilungen über das Geschick eines „Freigesprochenen“ nun vollständig erschöpft und wir sügen nur, unserer Pflicht als Erzähler genügend, noch hinzu, daß es wirklich eines Tages dazu kam, dem Herrn Richard Fedderhof die Hoffnung auf den Besitz eines schwer gepflanzten, reinen Herzens zu verwirklichen.

Bald nach diesem Acte, der das Glück Beider besiegelte, wurde Fedderhof zu einer höhern Stelle befördert und mußte das Thal, zum Bedauern aller Bewohner desselben, verlassen.

Der Winter isolirte die Bewohner des Waldhause wie immer. Aber es bildete sich ein Kreis um die Stätte, wo Juliane eine Zuflucht gesucht hatte, man sagte es laut und in dankbarer Anerkennung, daß ihre Eigenthümlichkeit es sei, welche alle andere Menschen lebenswürdig, als sonst, mache.

Der Winter isolirte die Bewohner des Waldhause wie immer. Aber es bildete sich ein Kreis um die Stätte, wo Juliane eine Zuflucht gesucht hatte, man sagte es laut und in dankbarer Anerkennung, daß ihre Eigenthümlichkeit es sei, welche alle andere Menschen lebenswürdig, als sonst, mache.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

42. Jahrg.

Donnerstag den 12. Juni 1873.

Nro. 67.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 1 fl. 50 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei feiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das Doppelte etc.

An die Ortsschul-Behörden,

betr. die Staatsbeitrags-Gesuche für Arbeitsschulen pro 1873/74.

Die Ortsschulbehörden derjenigen Gemeinden, welche im nächsten Jahre für ihre Arbeitsschulen sich eine Staatsunterstützung erbitten wollen, werden aufgefordert, ihre Jahresberichte unter Benützung der ausgegebenen Formulare bis zum 20. d. Mts. an das Bezirkschulinspektorat Großschapach einzusenden.

An die Ortschul-Behörden,

betr. die Genehmigung der Belohnungen der Schulfonds-Berwalter und Rechnungssteller.

Nachstehender Consistorial-Erlaß vom 25. April d. J. wird hiedurch zur Kenntniß der Ortschulbehörden gebracht.

Consistorial-Erlaß an sämtliche gemeinschaftliche Oberämter, betreffend die Genehmigung der Belohnungen der Schulfonds-Berwalter und Rechnungssteller.

Nachdem durch die K. Verordnungen vom 8. Dezember 1872 (Reg.-Bl. S. 389 und 392) die Belohnungen der Gemeinbediener und Verwaltungs-Aktuare mit den in neuerer Zeit gestiegenen Preisen der meisten Lebensbedürfnisse in das angemessene Verhältnis gebracht worden sind, sieht sich die Oberschulbehörde veranlaßt, die den gemeinschaftlichen Oberämtern durch den Circular-Erlaß vom 17. März 1848, Nr. 3561, und weiterhin durch den Erlaß vom 7. October 1859, Amtsblatt S. 462, eingeräumte Befugniß zur Genehmigung der Beschlüsse der Ortschulbehörden über die Belohnung der Schulfonds-Berwalter und Rechnungssteller dahin zu erweitern, daß diese Befugniß sich erstrecken solle

- 1) bei der Belohnung der Schulfonds-Berwalter bis zu 1/10 der jährlichen laufenden Einnahmen des Schulfonds,
2) bei der Belohnung der Rechnungssteller und zwar:
a) wenn die Rechnung alljährlich gestellt wird, ebenfalls bis zu 1/10,
b) wenn sie alle zwei Jahre gestellt wird, bis zu 1/20,
c) bei dreijähriger Rechnungsperiode bis zu 1/3, der laufenden Einnahme eines Jahrs,
3) wo die Funktion des Schulfonds-Berwalters und Rechnungsstellers in Einer Person vereinigt ist, soll für das letztere Geschäft die Hälfte der ad 2 genannten Belohnungen in Berechnung genommen werden.

Aufforderung an die Steuerpflichtigen.

Die Staats- und Gemeindesteuerpflichtigen Einwohner haben an die Stadtpflege ihre pro 30. Juni 1873 schuldigen Steuern vom 11. bis 18. Juni 1873 auf dem Rathhaus zu entrichten.

Guts-Verkauf.

Die in Nro. 64 dieser Blätter näher beschriebene Liegenschaft des Christian Föll, Bauers dahier im Gesamt-Anschlag von 8525 fl. wurde bei der heutigen Aufstreichs-Verhandlung um 9025 fl. angekauft und wird am Montag den 16. Juni 1873, Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt zur Versteigerung gebracht, wozu eingeladen wird.

Liegenschafts-Verkauf.

Nach gemeinderäthlichem Beschluß vom 6. d. M. wird die Liegenschaft des Gottlieb Königeter, Krämers von hier, bestehend in Einem 11stodigen Wohnhaus mit geschließtem Keller und Stall, Anschlag 500 fl.

1/2 Mrg. 5,2 Mth. Acker, Anschlag 50 fl.
1/2 Mrg. 41,6 Mth. Wiese, Anschlag 70 fl.
1/2 Mrg. 38,1 Mth. Land, Anschlag 50 fl.

Sodann auf Markung Cottenweiler: ca. 1/2 Mrg. Wiesen, Anschlag 230 fl.
Zus. 900 fl.
am Samstag den 14. Juni d. J., Nachmittags 1 Uhr, im Executionswege auf hiesigem Gemeinderathszimmer zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 9. Juni 1873.
Schultheißenamt. Schügler.